



Artikel publiziert am: 02.06.10

Datum: 03.06.2010 - 08.45 Uhr

Quelle: <http://www.hna.de/nachrichten/schwalm-eder-kreis/fritzlar/bohren-klima-790282.html>

Jahresringe von Bäumen sind für Wissenschaftler gespeicherte Wetterkarten

Bohren für das Klima

Neuental-Gilsa. Dem Wetter vergangener Jahrhunderte waren Studenten der Universität Gießen im Dachgebälk alter Gebäude in Gilsa auf der Spur. Bei einer Exkursion durch das kleine, geschichtsträchtige Dorf untersuchten die 28 angehenden Geographen Balken der Patronatskirche und des Mittelhofes sowie alte Bäume im Ortsgebiet.



Bohrkerne: Dr. Ulf Büntgen von der Technischen Hochschule Zürich zeigt Studenten der Uni Gießen in Gilsa, wie mit einer Kernbohrung das Alter eines Baumes bestimmt werden kann.

Foto: Mangold

Es sind die Jahresringe, die den Wissenschaftlern Daten über das Wetter vergangener Jahrhunderte liefern. Im Sommer bilden Bäume einen Ring, der je nach Baumart, Standort, Temperatur und Wasserangebot dicker oder dünner ausfällt. So deutet ein breiter Ring bei Koniferen in den Alpen auf einen warmen, ein schmaler auf einen kalten Sommer hin. Breite Jahresringe bei Eichen entstehen in feuchten, schmale in trockenen Sommern, erklärte Dr. Ulf Büntgen von der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Und noch mehr lässt sich an den Bohrkernen ablesen: „Jeder Baum hat seinen genetischen Fingerabdruck“, erläuterte Wilhelm Tegel, Archäologe an der Universität Freiburg. Bohrstelle, Holzstruktur und Messungen im Labor liefern Daten über das Alter des Holzes. Im Idealfall erwische man mit der Bohrung in einem alten Balken den Rindenring und könne so das Datum bestimmen, wann der Baum gefällt wurde.

Proben für Zeitreihe

Um eine Zeitreihe einer Baumart zu erstellen, benötigten die Forscher zahlreiche Proben. Die Chronologie einer Baumart liefert den Forschern dann Erkenntnisse über das vergangene Klima. Dabei können sie Aussagen machen, die bis in die Eiszeit zurückreichen.

„Im Mittelalter waren die Temperaturen in Nordhessen ähnlich wie heute. allerdings gab es mehr